

Preis:
 Täglich früh 7 Upr.
Inserate
 werden angenommen:
 bis Abends 6, Sonntags
 bis Mittags 12 Uhr:
 Marienstrasse 73.
 Anzeig. in dies. Blatte
 haben eine erfolgreiche
 Verbreitung.
 Auflage:
 13,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement:
 Vierteljährlich 20 Ngr.
 bei unentgeltlicher Be-
 ferung in's Haus
 Durch die Königl. Post
 vierteljährlich 22 Ngr.
 Einzelne Nummern
 1 Ngr.
Inseratenpreise:
 Für den Raum einer
 gespaltenen Zeile:
 1 Ngr. Unter „Einge-
 sandt“ die Zeile
 2 Ngr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 15. Mai

— Se. Excellenz der Herr Staatsminister Freiherr von Beust, der sich am Sonnabend über Leipzig nach Bamberg zur mittelfränkischen Ministerconferenz begeben hatte, wird von dort am heutigen Tage hier zurück erwartet.

— Dem Vernehmen nach begleitet der Geh. Rath Dr. Walther die Erzherzogin Antoinette, Prinzessin von Toscana, nach Wien.

— Das Dresd. Journal bringt eine Probe von der Gehässigkeit und Erbärmlichkeit, mit welcher in einem Theile der preussischen Presse gegen Sachsen gekämpft wird. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, bekanntlich ein Berliner officöses Blatt, bringt folgenden Artikel über Dresden: „Man schreibt uns aus Dresden, 11. Mai Abends: Wenn sie durch den Canal der diesseitigen Journale gar so wenig über die hiesige Stimmung erfahren, so schieben Sie dies gerost auf Rechnung eines vertraulichen Communiqués der Centralstelle an sämtliche größere Redactionen: „daß man von ihrer Loyalität erwarte, daß sie dem sächsischen Patriotismus nicht durch Mittheilungen zu nahe treten würden, die irgenwie Sympathien für Preußen erwecken könnten, beruheten diese Mittheilungen selbst auf vollendetem Thatsachen!“ (Wörtlich!) — Daß dahinter als drohendes Gespenst eine sofortige Unterdrückung jedes dagegen sündigenden Journals steht, bezweifelt Niemand, der Herrn v. Beust seit 1850 kennt! — So sind Sie bis jetzt jedenfalls ununterrichtet geblieben davon, daß es seit mehreren Tagen auch hier bedenklich gegen die Kriegspolitik der Regierung gährt und daß der Leipziger Junke nur allzu sehr weiter zündet. Vor dem Himmelfahrtsfeste hatten sich mehrere Deputationen der großen Fabrikstädte Chemnitz, Zittau, Zwickau &c. bei dem Premier, resp. dem Könige Johann, anmelden lassen, um ihren dringenden Bedenken gegen die Aggression wider Preußen Worte zu leihen, weil sie den unsehlbaren Ruin des größten Theils der Manufacturen des Landes, das auf friedlichen Erwerb lohnenden Fleißes, aber nicht auf kriegerische Großmachtspolitik angewiesen sei, nach sich ziehen würde. Was Viele ahnten, geschah: das Beispiel der Leipziger Communalfassung wiederholte sich: Abweisung von der Thür mit dem seltsamen Bedenken, „daß man ihres selbstüberhebenden Rathes nicht bedürfe!“ — Das scheint Del in's Feuer gegossen zu haben. Seit vorgestern treiben sich hier Haufen entlassener Fabrikarbeiter herum, die in immer lauterer Tone Arbeit und Nahrung verlangen. Die Unzufriedenheit vieler Einberufenen thut ein Uebriges, diesen Ton möglichst zu reizen. Bis jetzt hat gütliches Zureden der Executivbeamten, die dieser Stimmung selbst ziemlich rathlos gegenüberstehen, Vieles genügt, heute Abend aber haben, in unserer Gegenwart, ziemlich bedauerliche Scenen in der Nähe des Ministeriums in der Seestraße stattgefunden, die eine erhebliche Anzahl von Fensterscheiben geloset haben. Daß diese brutale Adresse an Herrn v. Beust gerichtet gewesen, darüber belehren uns die dabei fallenden, sehr drohenden Worte, die wir, so lange wir (1849 ausgenommen!) das getreue Jopf-Dresden kennen, für unmöglich gehalten hätten. Es sollte uns gar nicht Wunder nehmen, wenn sich die traurige Transaction von gerade vor 17 Jahren binnen Kurzem hier wiederholte.“ — Diese ganze angebliche Correspondenz, von Anfang bis zu Ende, ist schamlose Lüge. Das officielle Blatt fordert die gesammte sächsische Presse, ferner die in obiger Berlin-Dresdner Correspondenz genannten angeblichen Deputationen sächsischer Städte, sowie die Bewohner Dresdens und speciell die hier lebenden zahlreichen Preußen auf, offen dagegen zu zeugen, wenn es jede in der Correspondenz aufgestellte Behauptung durchweg als Unwahrheit bezeichne.

— Das Kriegsministerium hatte beim Finanzministerium angefragt, ob es wohl jungen und befähigten Beamten seines Ressorts gestatten würde, Officiersstellen in der Armee anzunehmen unter der Bedingung, daß dieselben nach Reducirung der Armee auf den Friedensbestand in ihre jetzigen Stellen zurücktreten könnten. Das Finanzministerium hat diese Anfrage bejaht und sofort den verschiedenen ihm unterstellten Behörden die Anweisung zugehen lassen, demgemäß ihre Beamten entsprechend in Kenntniß zu setzen. Demzufolge hat denn das Oberpostamt diejenigen seiner Beamten, welche geneigt seien, unter der gedachten Bedingung Officiersstellen anzunehmen, aufgefordert, sich schleunigst zu melden. Es haben auch bereits 9 oder 10 Postbeamte von dieser Aufforderung Gebrauch gemacht.

— Gestern früh 10 Uhr rückten unsere „Juaven“, das Jägerbataillon aus; dieser Abzug war zwar für manches Zurückbleibende eine gar schmerzliche Stunde, sah man aber die Munterkeit und die statliche Haltung der Scheidenden an, so mußte auch das verzagteste Herz Muth schöpfen, wenigstens die Zuversicht gewinnen, daß, wenn es zum Schlagen kommt, diese „Schwarzen“ sich nichts Weiües werden auf den Rücken schreiben lassen. Se. K. H. der Kronprinz beehrte das dritte Jäger-

bataillon mit seinem Geleite aus der Stadt. Ein zahlreiches Publikum hatte sich auf den Straßen versammelt und gar mancher von den ausziehenden Soldaten sah sich von lieben Angehörigen und Bekannten, oder wohl auch von der Herzallerliebsten noch einen Abschiedsgruß zugewinkt. Eine von den Letzteren, welcher bei den Klängen des in den Marsch eingewebten „O, wie wär's möglich &c.“ das Herz übergehen mochte, konnte sich nicht enthalten, durch Reih und Glied durchzubrechen und ihrem in der Mitte dahin marschirenden Herzliebsten noch einen herzhaften Kuß auf die gebräunte Wange zu pressen.

— Eine auf der Marienstrasse dienende Frauensperson wollte sich vorgestern Abend an der Thürkante ihrer Kammer an einem Bindfaden erhängen, der ihr auch schon ziemlich fest den Hals eingeschnürt hatte, als endlich noch rechtzeitige Hilfe herbei kam. Man schnitt sie los, brachte sie in das Leben zurück, worauf ihr Transport in das Krankenhaus erfolgte. Sie soll in Folge eines Verweises ihrer Dienstherrschaft sich zu dem Entschluß bestimmt haben sich das Leben zu nehmen.

— Dem Vorgehen des Raths und der Stadtverordneten Leipzigs in der Rüstungsfrage haben sich blos 31 der aus 400 Mitgliedern bestehenden Kramer-Znnung angeschlossen.

— Bei dem gesteigerten Bedürfnisse der Armee an Ärzten werden diejenigen Aerzte erster und zweiter Classe und Apotheker, deren Verhältnisse es erlauben, aufgefordert, sich zum Dienst in der Armee und in den Hospitälern zu melden.

— Die augenblicklichen Zeitverhältnisse haben die Festhaltung des 18. Mai als des für die feierliche Enthüllung des Nationaldenkmals für Se. Maj. den hochseligen König Friedrich August II. vorläufig bestimmten Tages nicht angemessen erscheinen lassen und es soll dieselbe bis zu einem späteren, geeigneteren Zeitpunkt ausgesetzt bleiben. Es hat daher bis jetzt nur erst die Aufstellung des Piedestals des Monuments, einschließlich des in Bronze gegossenen Theiles nebst dessen Zubehörungen stattgefunden, wozegen das königliche Standbild selbst sich noch nicht an seinem künftigen Standorte befindet.

— Der Stadtrath veröffentlicht ein Regulativ über Ausführung von Anlagen für transportables Gas und deren Betrieb für den Bereich der Stadt.

— Vorgestern Abend gegen 9 Uhr sind in Niederhäßlich zwei Bauergüter (Moses und Winkler) abgebrannt. Das Feuer ist in einer mit Stroh gedeckten Scheune zum Ausbruch gekommen, die Entstehungsursache bis jetzt noch unbekannt.

— Gestern Vormittag erregte ein über die Stadt von Südost nach Nordwest ziehender Storch die Aufmerksamkeit des die Brücke passirenden Publikums.

— Ein Kriegsreferent, der vorgestern Abend in einem Gasthause in Stadt Neuborf Grösch hervorgehoben hatte und deshalb arretirt werden sollte, versuchte sich, um diesem zu entgehen, mittelst eines Messers die Pulsader aufzuschneiden. Er wurde an der völligen Ausführung seiner Selbstmordgedanken durch einen Wundarzt verhindert, den er bei dieser Gelegenheit noch erheblich an der Hand verletzte.

— Heute (Dienstag) Vormittag wird das auf dem Schiffsbauplatz des Herrn Otto Schick für die Prager Dampfschiffahrtsgesellschaft erbaute große Schiff vom Stapel gelassen.

— Zur Ergänzung der in gefriger Nummer enthaltenen Notiz sei erwähnt, daß die an den Thorschaften und Laternen an der Villa des Herrn Baumeister Lehner in Loschwitz verursachte Beschädigung durch Unvorsichtigkeit der Lohnkutschknechte herbeigeführt worden ist, welche das Reisegepäck Ihrer Majestät der Königin-Wittve auf die Villa nach Wachwitz gefahren haben.

— Die letzte Sitzung der Leipziger Stadtverordneten ist ausgefallen — weil sich nicht die zur Beschluffassung erforderliche Anzahl Mitglieder eingefunden hatte.

— Für den Fall kriegerischer Verwickelungen trifft man in den bezüglichen Branchen des Finanzministeriums bereits energisch Anstalt, um die für einen modernen Feldzug unentbehrlichen Institute der Feldpost und Feldtelegraphie in Stand zu setzen. Beide Verkehrsvermittlungsanstalten würden das Hauptquartier begleiten, um die Verbindung nicht nur der einzelnen Truppencorps unter einander, sondern auch mit den nicht vom Feinde besetzten Landestheilen ununterbrochen aufrecht zu erhalten. Bezüglich der Feldtelegraphie wird man sich wohl an diejenigen Erfahrungen halten, welche nicht nur im neuerlichen Bürgerkrieg von Nordamerika, sondern auch vorzugsweise im italienischen Feldzug von 1859 von Franzosen wie Oesterreichern hiermit gemacht worden sind.

— Freunden der schönen Natur kann man mit Recht empfehlen, die jetzige volle schöne Blüthe der Kastanienbäume auf der Baugner- und Schillerstraße zu bewundern. Der schönste Punkt ist aber vor der Terrasse des Waldschlößchens, wo oben auf derselben rothblühende Kastanienbäume stehen, während die alten Bäume an der Chaussee voll weißer Blüten sind. Vormittags, wenn die Sonne diese Farbenpracht am herrlichsten glänzen läßt, ist dieser Anblick am lohnendsten. Wer übrigens

den Weg zu diesem Punkte wandert, wird bemerken, daß das Sängerkunst für die bemühten Felder sehr zuträglich gewesen ist, die Feldfrüchte stehen daselbst in üppigster Fülle. Voriges Jahr beschaute man mit freudigen Interesse mit welcher Schnelligkeit und Geschicklichkeit die Zimmerleute die Sängerkunst rüsteten und heute beobachtet man in banger Sorge die militärischen Rüstungen, die keinem Freudenfeste gelten.

— Die Drangeriebäume haben gestern auch angefangen ihre Winterquartiere zu verlassen und rücken ins Feld, oder werden vielmehr im Zwinger in Reife und Glied gestellt.

— Deffentl. Gerichtsverhandlung vom 14. Mai. Eine Privatanklage hat die verehelichte Amalie Bertha Förster wider die verehelichte Marie Amalie Meyer von hier angestrengt. Eigentlich fungirten drei Beklagte, eine davon aber ist von hier fortgezogen, die Klage ging daher blos gegen zwei. Die zweite Angeklagte, Stängel (?), wurde zu 3 Thaler Geldbuße und Tragung der Kosten verurtheilt, und zwar wegen Verleumdung. Die verehelichte Meyer wurde strafrei gesprochen. Dagegen erhob die Klägerin Einspruch. In einem Hause auf der Schillerstraße wohnt die verehelichte Fabrikarbeiter Förster, die Klägerin, und die Beklagten. Der 6. September v. J. war ein unheilvoller Tag für dieses Haus, denn es entspann sich ein bedeutender Kampf zwischen Frauen auf der Treppe. Die drei Angreifenden sollen sich nach Aussage der Zeugen vorher verabredet haben, sich im Abtritt zu verstecken und der Klägerin aufzulauern, um sie zu prügeln. Die Förster zeigte sich auch auf der Treppe und der Kampf begann. Wir hören von Kröpfen mit den Nägeln, von Reissen in den Haaren und Zerren an den Köpfen. Dazwischen erschallten nun die unangenehmsten Begrüßungen, wie „schlechtes L., Lappen . . . , Sau . . .“ &c. Die Förster soll auch geschimpft und der Beklagten Meyer im Kampfe einen „Blechlocher“ auf den Arm geworfen haben. Die Gesichtser selbst wurden hart bearbeitet, die Förster zur Erde geworfen, die Drei knieten auf ihr und schlugen sie auf den entblößten breitesten Körpertheil. Die Klägerin detaillirt heute noch das Nähere über den Vorfall, wobei sie besonders bemerkt, daß die Meyer ihr sehr viel angethan habe. Aber auch der Richter zweiter Instanz ließ es bei dem ersten Bescheide, da die Klägerin Förster sich ebenfalls während des Kampfes Selbsthilfe gegen die Meyer verschafft. Sie muß die Kosten des heutigen Termins tragen. — Des beendigten Versuchs der Expreßung ist der hiesige Handelsmann Joachim Flosser beschuldigt. Der Richter erster Instanz verurtheilte ihn zu 3 Monat Gefängniß und Tragung der Kosten, wogegen er Einspruch erhob. Die ganze Geschichte dreht sich um einen Brief, den der Angeklagte aus Melnil in Böhmen am 27. October vorigen Jahres an den Dresdner Lotteriellecteur Robert Schind geschrieben. Ein Dritter, jedenfalls ein Ausländer, denn Name und Wohnort klangen so sonderbar, daß man sie gar nicht verstehen konnte, spielte bei Schind in der Lotterie, und Flosser will von diesem Namenlosen aufgefordert und ermächtigt worden sein, an Schind zu schreiben, daß er dem Unbekannten 20 Thlr. 17 Ngr. 4 Pf. zurückschicke, widrigenfalls die Sache durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht werden würde. Besonders wirft Flosser dem Schind Unsolidität vor und deshalb verklagte Letzterer den Ersteren, weil er der Meinung ist, seine geschäftlichen Beziehungen zum Publikum würden durch Artikel in öffentlichen Blättern nicht blos hier, sondern auch in Böhmen verächtigt. Es muß vorausgeschickt werden, daß Schind und Flosser in einem Prozeß verwickelt sind, der ebenfalls aus Lotteriegeschichten sich entspann. Flosser hatte auch die Nichtigkeitsbeschwerde erhoben, weil er der Meinung ist, er dürfe nur von k. k. österreichischen Richtern verurtheilt werden. Dieses Rechtsmittel wurde aber abgewiesen. Joachim Flosser, verheirathet, 24 Jahre alt, treibt Glashandel in Sachsen und Böhmen, namentlich in Dresden und Teplitz. In Dresden hat er sich seit längerer Zeit schon auf der Birnaischen Straße aufgehalten. Er gesteht zu, den fraglichen Brief geschrieben zu haben, jedoch behauptet er, nicht die Absicht gehabt zu haben, den Kläger zu beleidigen, ihm gar etwa Unsolidität vorzuwerfen; nein, er wollte ihn nur ärgern, weil sie im Prozeß stünden miteinander, er wollte nur sagen, daß es solid wäre, wenn Schind das Geld schickte. Auch hätte er, der Beklagte, als er den Brief in Oesterreich geschrieben, nicht die Zeit gehabt, die Worte auf die Goldwaage zu legen. Herr Staatsanwalt Held hält, da der vorliegende Fall sehr klar sei, die Strafe angemessen. Herr Advocat Krause hält das Verfahren des Schind auch für tadelloß und spricht nur gegen die Strafhöhe. Ein Drittel der Strafe des ersten Richters sei genügend, die Verschuldung des Angeklagten sei eine geringe. In Böhmen seien solche Fälle nicht selten, in denen unsolide Geschäfte gemacht werden. Zum Schluß verteidigt sich der Angeklagte noch selbst und bringt den sonderbaren Umstand vor, daß in Böhmen Jeder solche Briefe schreiben könne. Es bleibt heute beim Alten. — Der dritte Prozeß spielt in Loschwitz und zwar im Gasthose zum „weißen Adler“ auf dem weißen Hirsch. Dort saßen an einem Sonntage, es war am 17. Septembe-

... J. um Mitternacht, im oberen Saale eine Menge junger
Burschen, die da sangen und sich bei Bier und Schnaps amü-
sieren. Bei ihnen saß auch der 17 Jahre alte Herrmann
Schuster, Sohn des Johann Gottlieb Schuster aus Weisig.
Beiderlei Geschlechter waren vertreten. Da kam plötzlich der
heutige Angeklagte, der Brunnearbeiter Friedrich August Barthel
aus Vöschwitz in den Saal und wollte Ruhe gebieten. Er trat
an den Tisch heran, wo die jungen Leute saßen und sangen
und sagte zu ihnen: „Ihr Jünglinge gehört gar nicht hinaus
in den Saal!“ Die Angeredeten fragten, ob etwa hier im Saal
eine geschlossene Gesellschaft sei? „Nein!“ rief Barthel neuer-
dings, „aber Ihr gehört nach Hause!“ Diese erwiderten, sie
könnten ihr Geld verzehren, wo sie wollten und so entstand der
Streit. Barthel faßte den jungen Schuster, stieß ihn, warf
ihn an die Wand etc., bis es endlich in der unteren Stube des
Gasthofes weiter sich fortspannt. Hier soll Barthel den Schuster
zwischen die Fische geschleudert und mit der Faust an den Kopf
geschlagen haben, so daß Schuster an der Stirn geblutet. Es
ging sehr stark zu, wir hören von Stößen mit dem Kopfe nach
dem Unterleibe, Zerreißen der Hosen, des Rockes etc. Der med.
praet. Reich in Laubegast hat den jungen Schuster untersucht
und eine einen halben Zoll lange Wunde an der Stirn be-
merkt und gefunden, daß auch die Ohren beim Anfühlen schmerz-
haft gewesen. Der Vater des Schuster verklagte nunmehr den
Barthel wegen Verleumdung, Körperverletzung und Nötigung.
Letzterer wurde zu 5 Thaler Geldbuße und Tragung der Kosten
verurtheilt. Im Nichtzahlungsfalle sibt er 15 Tage im Ge-
fängniß. Dagegen erhob er Einspruch, weil, wie er sagt, sich
Schuster auch nicht so betragen, wie er sollte, er erklärt, daß
er von der heutigen Sitzung nicht viel verstanden habe, weil er
fast gar nicht höre. Es muß noch in Bezug auf die Nötigung
gesagt werden, daß Barthel dem Schuster im unteren Saale
die Uhr abnehmen wollte als Geschenk für die zerrissene Hose und
den zerrissenen Rock. Herr Staatsanwalt Held verlangt Straf-
freisprechung von der Nötigung; das Uebrige stellt er ins Er-
meßen der Richter. Das heutige Urteil lautete auf 3 Thaler
Geldstrafe wegen Verleumdung bloß, von der Nötigung und
Körperverletzung wurde er losgesprochen. — Der nächste Ange-
klagte ist der Wathändler Jacob Heiduschka, der Thierquälerei
beschuldigt. Das Urteil erster Instanz lautete auf 3 Thaler
Geldbuße. Ein gewisser Krause, (Diatist?), Schützengasse 21
wohnhaft, hat einen schwarzen Hund, der etwa 1 Jahr alt ist,
nicht bissig, aber läppisch sein soll. Ein paar Häuser weiter,
in Nr. 23, wohnt der Angeklagte, die Grundstücke grenzen aber
so an einander, daß die Gartenräumlichkeiten nur durch Latten-
zäune getrennt sind. Heiduschka hat Hühner, die sich in seinem
eigenen Garten amüsieren. Der Hund lief nun oft durch eine
im Hause befindliche Lücke nach Nr. 23 hinüber, so auch am
2. November v. J. und big drei Hühner des Heiduschka todt.
Da ergriff Letzterer eine Bohnenstange und schlug auf den Hund
los, bloß um ihn endlich einmal aus dem Gehöfte zu schaffen.
Krause, der Herr des Hundes, erzählt, daß die Bohnenstange
eine sehr starke gewesen, daß der Hund in eine Kloake müße
getaucht worden sein, da er mit Schmutz über und über be-
hangen gewesen, daß er auch am Mause geblutet habe. Das
Fell sei an vielen Stellen losgeschlagen, der Hund viele Tage
lang „dumm“ gewesen, er habe nicht gefressen und gefressen, so
daß das Unterdringen in der Thierarzneischule nöthig war.
Herr Thierarzt Dr. Heinrich Erler sagt in seinem Attest, daß
der Hund eine Gehirnerschütterung erlitten, daß der Unterleib
aus dem Gelenke gehoben war, daß das Thier aber gebessert
aus der Anstalt nach wenigen Tagen entlassen worden sei. Hei-
duschka sagt, daß der Hund sehr oft in seinem Garten gewesen
und die Hühner gejagt habe, einen Maulkorb habe er auch nicht
gehabt. Der Zeuge Weber hat noch ein Huhn gesehen, das
noch warm und eben von dem Pudel todtgebissen worden war.
Der Hund sei ein bissiger, er habe in die Bohnenstange ge-
bissen, die Zähne gesteckt, so daß er unbedingt Furcht einflößen
mußte. Ist schon haben der Pudel Löcher in den Gartenboden
gescharrt, um sich den Durchgang nach Nr. 23 leichter zu machen.
Herr Staatsanwalt Held geht nun gegen den Kläger los und
stellt sich hier auf den Standpunkt der Vertheidigung. Das
Vorgehen des Denuncianten Heiduschka sei nur Abwehr, nur
Verfolgung seines eigenen Rechtes. Sequält sei der Hund?
Nein! Heiduschka hätte selbst dann nicht Unrecht gethan, wenn
er den Pudel todtgeschlagen, da er wiederholt einzudringen,
wiederholt weggejagt worden sei. Die Staatsanwaltschaft sei
nicht in der Lage, die Anklage gegen Heiduschka aufrecht zu
erhalten. Herr Adv. Dr. Kunath schließt sich kurz der „Ver-
theidigung“ des Herrn Staatsanwalts an. Es erfolgte Frei-
sprechung. — Zum Schluß ist es noch eine Privatanklage, die
der Kaufmann Gustav Adolph Müller gegen die verheiratete
Pauline Frisghe in Großenhain wegen unerlaubter Selbsthilfe
angestrengt und wofür sie zu 10 Thalern Geldbuße verurtheilt
wurde. Ihr Mann saß am 29. Januar in Wechselhaft und
sie wollte ihn daraus befreien. Sie hatte am genannten Tage
Bürgschaft für ihren Mann geleistet und deshalb eine Urkunde
unterzeichnet, Abschrift davon erhalten und sich entfernt; sie kam
später wieder, nahm im Müller'schen Comptoir das Originaldocu-
ment mit sich fort und verweigerte die Herausgabe. Die Frisghe
gibt dies Alles zu, sagt aber, sie habe dies Document nicht
mehr herausgeben können, weil es ihr zufällig verbrannt sei.
Die Entwendung der Urkunde und die ihr vorgeworfene Ei-
genmächtigkeit und ihre Handlungsweise leugnet sie. Sie habe
das Original-Document nur deshalb sich wiedergeben lassen,
weil sie die ihr früher gegebene Abschrift desselben verloren.
Dies letzte Urteil lautete auf Freisprechung.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen. Mor-
gen den 16. d. M. Vormittags 9 Uhr wider den Handarbeiter
Friedr. Robert Wolf aus Göppersdorf wegen Diebstahls. Vor-
sitzender Ger.-Rath Groß.

Tagesgeschichte.

Österreich. Ein Civilbootsmann hat gestanden, daß er
für erhaltene 300 Gulden die Fregatte „Novarra“ in Brand
gesteckt habe. — Die Ausfuhr von Waffen und Munition ist
verboten. Eine große Anzahl junger Schleswig-Holsteiner sind
als Cadetten in die 1. Armee getreten, welche jetzt auch

Freiwillige gegen ein Soldgeld von 10—25 Gulden annimmt.
Der Jubel in Wien hierzu ist groß, am Freitag wurden
400 Mann angenommen. Graf Colloredo-Randfeld und Bür-
germeister Jellina rufen die Bevölkerung Wiens zu freiwilligen
Gaben auf, um dem Kaiser ein Freiwilligen-Corps stellen zu
können. Cardinal Rauscher hat dem Kaiser die Opferfreudigkeit
des Clerus zugesagt, wenn der Krieg wirklich ausbrechen sollte.
— Eine Antwort auf die hiesige Note an Preußen wegen der
Herzogthümerfrage ist nicht erfolgt. — Ratibor, Sonntag,
13. Mai, Abends. Gestern haben die Oesterreicher die böhmisch-
schlesische Grenze zwischen Oberberg und Pruschna besetzt.

Preußen. Nach der Ansprache des Königs an die in
Berlin versammelten Generalsuperintendenten scheint der hohe
Herr kaum noch auf die Erhaltung des Friedens zu hoffen. —
Das Garde-Regiment hat am Sonnabend in voller
Kriegsstärke (96 Geschütze) im Feuer vor dem König exercirt.
Die Generalkriegskasse ist aufgestellt worden. Bei vier Armeecorps
ist die gesamte Landwehrinfanterie und bei zwei Corps
auch die Landwehrcavallerie aufgebildet worden. — Bedenken er-
regt jetzt die Ausrüstung der dänischen Flotte. Man will er-
fahren haben, Oesterreich habe mit Dänemark ein Bündniß ab-
geschlossen. — In Regierungskreisen wird die Proclamation der
deutschen Reichsversammlung von 1849 in Betracht gezogen. —
Die „Köln. Ztg.“ erklärt die Nachricht, der österreichische und
sächsische Gesandte bereiten ihre Abreise aus Berlin vor, für
verfrüht. — Die Einberufung der Urwähler wird wohl für
keinen früheren Termin, als für die zweite Hälfte des Monats
Juni zu erwarten sein. — Die Zinsbeschränkungen und Bucher-
gesetze sind suspendirt. — Die „N. N. Ztg.“ erklärt die han-
noverschen Klüftungen als eine Provocation für Preußen, und
die „Kreuztg.“ verurtheilt das Ende des deutschen Staatenbun-
des, weil die Bundesversammlung sich des so oft von Preußen
maltrahirten Sachsens angenommen hat.

Baden. Das Kriegsministerium hat von den Kammern
1,070,800 Gulden zu Klüftungen verlangt. Die Kammer be-
schloß, eine besondere Commission damit und zwar in der Er-
wägung zu beauftragen, daß diese Regierungsvorlage ihre volle
Bedeutung erst dann erlange, wenn klar sei, wie sich die Kam-
mer dazu verhalte. Dies sei der erste Schritt, das erste Wort,
die erste That, daher reiflicher Erwägung und Besprechung werth.
— In Raftatt fürchtet man Conflict zwischen der gemischten
Besatzung. Württemberg. Die Stände sind zum 22. d. M.
einberufen. In Stuttgart jetzt zusammen getretenen Ab-
geordneten Süddeutschlands beschloffen, den Regierungen außer-
ordentliche Mittel zu bewilligen, dabei aber Aufschluß über
deren Programm im Falle eines Krieges zu verlangen und an
der Voraussetzung festzuhalten, daß unter den Regierungen mit
Oesterreich ein Abkommen geschlossen sei, welches den Erfolg des
Krieges, die deutschen nationalen Zwecke sichere. Für die der-
malige preussische Politik, sowie für unbedingte Neutralität
sprach sich keine Stimme aus. Bayern. Auf dem Lechfelde
in Schwaben und bei Nürnberg werden Zeltlager für je eine
Armeedivision aufgeschlagen. Hannover. Dem hiesigen Cabi-
net hat Preußen eine Sommatum übersandt, in welcher striete
Neutralität und Abrüstung verlangt und Besetzung der Etappen-
straßen angekündigt wird. Ueberhaupt ist jetzt das Land an die
Stelle Sachsens in der preussischen Presse gerückt. Die Be-
schimpfungen, mit welchen die preussische Presse bisher den
sächsischen Minister v. Beust beehrte, sind jetzt gegen einen
hiesigen einflussreichen General gerichtet. Ja, die „Mil.-Bl.“
warnen die preussische Regierung, mit Hannover nicht wieder
so lange zu jögern, wie bei Sachsen, welches nun fertig gerüstet
habe, während hier erst ein Anfang gemacht, und daß nur durch
rasches energisches Handeln eine gefährliche Trennung der preu-
sischen Provinzen zu verhindern sei.

Spanien. Die Flotte hat Valparaiso in Chile bom-
bardirt und einen Schaden von etwa 20 Millionen Dollars
angerichtet.

Frankreich. Die „Patrie“ bestätigt, daß bei Ausbruch
des Krieges zwei Observationcorps gebildet werden würden,
nämlich das eine im Lager von Chalons, das andere bei Lyon,
und würde jedes derselben aus vier Divisionen Infanterie mit
Reiterei und Artillerie bestehen.

Italien. Die „Indep. belge“ will wissen, daß die ita-
lienische Armee den 16. Mai die Feindseligkeiten gegen Venetien
eröffnen werde.

England. Die Calamität in der hiesigen Geschäftswelt
ist durch den deutschen Krieg so gestiegen, daß die Regierung
die Banca suspendiren mußte. Es haben Häuser und Banken
mit 80—90 Millionen Thaler Passiva ihre Zahlungen einge-
stellt. — „Daily News“ sagt: Unsere Stellung dem jetzt un-
vermeidlich scheinenden Kriege gegenüber wird die einer Nation
bedauernder Zuschauer sein.

* Deutsches Turnfest. Man schreibt aus Nürnberg:
Der Festausschuß für das vierte deutsche Turnfest hat sich con-
stituir, um dieses Fest ohne Rücksicht auf die politischen Zeit-
verhältnisse vorüberreiten und durchzuführen. Inzwischen hat sich
aber der politische Horizont derart versinstert, daß es zweifel-
haft erscheinen muß, ob die Durchführung des Festes möglich
ist oder ob wir uns nicht vielmehr zu der für das Fest be-
stimmten Zeit mitten in einem europäischen Kriege befinden.
Eoll mit den Vorbereitungen für das Fest gleichwohl fortge-
fahren werden, so ist der Abschluß mehrerer bedeutender Lie-
ferungsverträge für die nächste Zeit durchaus nothwendig. Der
Centralausschuß glaubt aber im gegenwärtigen Augenblick die
Verantwortlichkeit hierfür nicht allein auf sich nehmen zu kön-
nen, hielt vielmehr eine Beschluffassung des Gesamtausschusses
darüber für geboten, ob unter den gegebenen Verhältnissen
mit den Vorbereitungen für das Fest fortzufahren oder ob das
Fest selbst vertagt werden soll, und lud demgemäß die sämt-
lichen Mitglieder des Turnfestausschusses zu einer Zusammen-
kunft, in welcher die Vertagung des Festes beschlossen wurde, ein.

* Ueber das Gastspiel der Frau Jauner in Hamburg
schreiben die „Hamb. Nachr.“: Es gehört ein persönlicher Reiz
und eine Kraft der künstlerischen Gestaltung dazu, wie sie Frau
Jauner-Krall besitzt, wenn uns die Marie in Donizetti's „Re-
gimentstochter“ heute noch in einem höheren Grade interessiren

soll. Denn im Gonyen sind die Farben der Oper doch im
Verlauf der Jahre nach der einen Seite hin zu grell und nach
der anderen zu matt geworden, als daß wir uns so leicht in
den Enthusiasmus zurückversetzen könnten, den das Werk zu
der Zeit erregte, wo keine größere Meisterade stattfand, ohne
daß ein Duzend ziellich aufgeschürzter Marketenberinnen unter
den Damenmasken erschien und wo die jugendlichen Sängern
zu dem Trommeln auch noch das Bapontische erlern-
ten, um einander in der Ausstellung solbattischer Fertigkeiten
zu überbieten. Aber Frau Jauner belebt die Partie mit einer
Raume und entfaltet in ihrer Leistung eine so anmuthige Na-
türlichkeit bei vollendeter Kunst, daß wir auf's glücklichste bald
zu hören sind, bald an Henriette Sonntag durch ihr Auftre-
ten als Regimentstochter erinnert wurden. Mit demselben Ge-
schmack wie ihren Gesang, den eine seltene Frische des Tones
und eine noch seltenerer Unmittelbarkeit des Gefühlsausdrucks
auszeichnet, beherrscht sie ihr Spiel. Um ihre Melodien weht
ihre musikalischer Vortrag von jenem beherzten Charakter des
Wesens, daß die Künstlerin das Parte schmelzend giebt, ohne
einer falschen Sentimentalität damit zu dienen, und das der
Muthwillige mit einem ungezwungenem hervordringendem, also
echtem Humor. Von dem zahlreich besuchten Hause des Stadt-
theaters ward Frau Jauner vorgestern bei ihrem ersten Erschei-
nen auf der Bühne mit allgemeinem und anhaltendem Applaus
gekräft, der sich besonders begeistert im zweiten Acte äußerte;
wo sie das Hölzel'sche Lied von der Braut des Dorfschmiedes
mit einer so ergreifenden Innigkeit der Lust zum Clavier sang,
daß wir eine vollstimmliche Composition von Franz Schubert
zu hören meinten. Ihrem Gastspiel ist nach diesem Anfang
auch hier, wie so eben vorher in Köln, der beste Erfolg gewiß
und die nächste Rolle der Frau Jauner-Krall wird eine um
so lebhaftere Anziehungskraft ausüben, je länger uns Nicolais
„Lustige Weiber“ vorenthalten wurden, in welcher Oper der
Gast die Frau Fluth giebt.

* Ein Brautpaar in Frankreich kam zur Mairie, sich
trauen zu lassen. Beim Hinaussteigen trat der Bräutigam der
Braut aus Versehen auf's Kleid: „Tölpel!“ versetzte die auf-
gebrachte junge Dame. Der Bräutigam verneigt sich und beide
steigen die Treppe weiter hinauf; der Mairre ist auf den Po-
sten, öffnet den Code, legt die Brille auf und sagt: Herr B.,
find Sie gewillt, Jeanne Marguerite M. zur Frau zu nehmen?
„Bin kein solcher Tölpel!“ antwortet der gewesene Zukünftige.
Man kann sich die Wirkung des Wortes denken. Die Mütter
werden etwas ohnmächtig, die Väter gerathen an einander, der
Mairre nimmt die Brille ab und macht den Code wieder zu.
Endlich verständigt man sich; der junge Mann erklärt, daß die
Festigkeit seiner Braut ihn wegen etwaiger künftiger Ungeglück-
lichkeiten in Angst gesetzt, daß er nun als Hagestolz sterben
wolle, daß er aber galant sein wolle und ihr die Hagestolz, zurückzu-
treten, überlasse, damit sie sich künftig verheirathen könne.
Man tritt also nach dieser Uebereinkunft wieder zum Mairre,
der seine Brille wieder aufsetzt, seinen Code noch einmal öf-
fnet und von neuem fragt: Herr B. sind Sie gewillt u. s. m.
Diesmal sagt der Bräutigam lachend: „Ja!“ Als aber die
Reihe an die Braut kommt, sagt sie, statt des verabredeten
Nein, gleichfalls freundlich und laut Ja! Mitten im alges
meinen Erstaunen spricht der Mairre: Im Namen des Geseßes,
Sie sind verbunden! „Aber das ist nicht möglich, ruft Herr
B., das ist gegen die Verabredung, das kann nicht Ihr Ernst
sein!“ Hier ist alles ernst, sagt der Mairre, nimmt die Brille
ab und schließt den Code; Comodie wird hier nicht gespielt.
Ob der Gatte wider Willen auf Scheidung klagen, ob das
junge Paar sich versöhnen wird, kann man noch nicht wissen.
Hat die Braut sich rächen wollen, so muß man gestehen, daß
die Klage gelungen ist; eine ganze Chemannsestern um ein
Wort, eine Ungeglücklichkeit! Obgleich schon viele brave Bur-
schen um weit geringerer Gründe willen dieselbe Strafe erleiden
mußten.

* Eine Familien-Tragödie. Vor dem Danziger
Schmurgerichte spielte kürzlich der letzte Act einer furchtbaren
ehelichen Tragödie. Der Arbeiter Löffke aus Stegen hatte mit
seiner Gattin Regine eine zehnjährige glückliche Ehe geführt,
die nur zuweilen durch beiderseitigen Jähzorn getrübt wurde.
Bei einem derartigen Streite erschlug Löffke alle Möbel, wor-
auf seine Gattin sich von ihm trennte und auf Scheidung
klagen wollte. Am 5. Februar Abends traf Löffke seine Frau
vor der Dorfsathe. Er ging auf sie zu und verlangte einen
Kuß. Sie schlug ihn denselben mit den Worten ab: „Nie
und nimmermehr!“ Er umschlang sie nunmehr mit dem Arme,
und eine vorübergehende Bäuerin hörte sie schreien: „Lieber,
goldener Vater, nur nicht das Messer!“ Darauf vernahm sie
die Worte des Mannes: „Dies ist Dein und mein Leptest!“
— Im nächsten Augenblicke stürzte die Frau mit durchschnit-
tenem Halße nieder und starb wenige Stunden darauf. Löffke
begab sich nach seiner That zum Schulzen, gestand dieselbe und
fügte hinzu: „Nun will ich gern auch meinen Kopf hinlegen.“
Später durch die Richter über seine That befragt, erklärte er,
er habe nicht dulden wollen, daß ihn ein Anderer von seiner
Frau schieße, darum habe er sich selber geschieden. Löffke wurde
zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt.

* Dem Russen Osip Kommissarow, der den Kaiser
gerettet, soll jetzt ein französischer Barnum den Vorschlag ge-
macht haben, mit ihm eine Reise durch verschiedene Länder zu
unternehmen und sich in den Hauptstädten Europas sehen zu
lassen. Kommissarow soll auch diesen ehrenvollen Antrag nicht
von der Hand gewiesen haben, wohlweislich aber damit noch
warten wollen, bis der augenblicklich ihn noch umwohnende Be-
geistigungsdrauf sein letztes Goldstück auf ihn herabgeredet
hat. Photographirt ist er ja ohnedies bereits, und von allen
Seiten laufen Tausende von Bestellungen ein auf kleine Por-
traits für Brochen, Medaillons und Ringe. Vor Malern, die
ihn um Sitzungen zu Conterfeis aller Art bitten, kann er sich
eben so wenig retten, wie vor den Besuchern der vornehmen
Damen, die in langen Wagen ihn bei ihm vorsehen. An
Büsten und Statuetten des gepriesenen Tageshelden wird es
gleichfalls bald nicht fehlen.

Getreidepreise. Dresden, am 14. Mai 1866.		a. d. Rarthe		b. d. Rarthe	
Weizen (weih)	4 17/8	5 10	Guter Weizen	4 15	5 10
Weizen (sch)	4 10	5 2 1/2	Guter Roggen	3 8	3 15
Guter Roggen	3 2 1/2	3 10	Gute Gerste	2 25	3 10
Gute Gerste	2 23/4	3 10	Guter Hafer	1 25	2 10
Guter Hafer	1 27/8	2 5	Heu	1 5	1 15
Rartoffeln	— 20	1 —	Stroh	7 15	8 15
Butter à Stange	20 bis 22 Ngr.		Erbsen	—	—

Auf das chinesische Wunderpapier, um Gras auf dem Tische wachsen zu lassen, welches bei **G. G. Schüze**, gr. Meißnergasse 1, zu haben, macht man seiner Billigkeit wegen aufmerksam. Wiederverkäufern bedeutender Rabat.

Seit vielen Jahren hatte ich an Hämorrhoiden und man gelhafter Verdauung zu leiden. Die vollständige Beseitigung dieser Uebel verdanke ich der sehr empfehlenswerthen Schrift: „Wie schützt man sich vor Körperschwäche?“ von **Dr. Ritter**, welche in der Buchhandlung von **C. E. Dietze**, 12 Frauenstraße für 3 Ngr. zu haben ist.

G. W. Dan, Posamentier.
Albert Bauch, verpfl. Thierarzt, Schusterhaus bei Dresden, empfiehlt sich bei vorkommenden Thierkrankheiten zur geneigten Beachtung.

Darlehen in jeder Betr. Höhe gewährt die **Leih- und Credit-Anstalt** 46, I. Etage Pirnaische Strasse 46, I. Etage auf Waaren und Werthsachen.

Dr. med. Gleisberg, prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer, Sprechst. früh bis 9 und Nachm. bis 4 Uhr täglich, Frauenstraße 12. III.

Steppdecken-Fabrik



von **H. Th. Hochmann**.

Hiermit empfehle ich mein Lager gut gearbeiteter Decken in Seide, Thibet und andern Stoffen. Wallwatte zu Decken und Rücken, Baumwolle in verschiedenen Sorten und Preisen. Auch werden gebrauchte Decken gewaschen und umgearbeitet zu den billigsten Preisen. Aufträge werden pünktlich und sorgfältig ausgeführt.

Wildstruffer Straße 5 & 6, Hotel zum goldenen Engel.

Gants Jouvin.

(Gr. goldene Preismedaille.)

Das alleinige **Dépôt** unserer **Gants** befindet sich für Dresden nur bei den Herren

Herrmann Kellner & Sohn,

Königl. Sächs. Hof-Frisseure.

Jouvin & Cie.

Paris.

früher: Boulevard Bonne-Nouvelle.

Porte St. Denis,

jetzt: Boulevard des Italiens Nr. 6.

Ueber die Heilkraft

des **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup**

Der weisse **Brust-Syrup**

des Herrn **G. A. W. Mayer in Breslau**

wird vom hiesigen Publicum schon seit längerer Zeit als Hausmittel gegen **Katarrhe**

der Luftröhren u. ihrer Verzweigungen, **Husten**

Heiserkeit u. s. w.

vielfach angewendet und habe ich bei Gelegenheit meiner Praxis beobachtet, daß der **G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup** den Kranken in solchen Fällen in der That Linderung und Erleichterung brachte. Namentlich habe ich bei der gegenwärtig hier so allgemein verbreiteten Masern-Epidemie gesehen, daß der heftige Reizhusten der Kinder durch den Gebrauch des **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrups** sich löste und verminderte.

Delitzsch b. Leipzig. Dr. Kanzler, Königl. Kreisphysikus.

Für Blumenfreunde!

Englische großblumige Sommerleuchten in separirten Farben, als roth, blau, weiß, cermin etc., sowie Zwerg- und Riesenaarten, Fuchsen, Vanillen, Pelargonien, Georginen, Cannas, Petunien, gefüllte Fimilien, Jalappen, Phlox, chin. Nelken, Scabiosen, Lobelien, Strohblumen und Gemüsepflanzen empfiehlt zur jetzigen Pflanzzeit billigt

C. G. Kändler, Kunst- und Handelsgärtner, Langestraße 24.

Ein neu gebauter Laden mit schöner Wohnung und sämmtlichem Zubehör, in einem großen Dorfe ganz nahe bei Dresden, zu jedem Geschäft passend, ist für den billigen Preis von 32 Thlr. sofort zu beziehen: Struvestraße 9 IV. rechts.

Stellvertreter-Gesuch.

Ein Kriegsvorwacht, Infanterist, sucht einen Stellvertreter. Derselbe muß unverheirathet, unter 32 Jahr alt und mit ehrenvollem Abschied versehen sein. Näheres Freiburgerstraße im Palmbaum.

Ein verabschiedeter Infanterist sucht eine Kriegsvorwacht zu übernehmen. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes

Einige gute Betten

sind billig zu verkaufen: große Kirchgasse Nr. 2 zweite Etage.

Sofort ist ein Gärtchen für 6 Thlr. jährlich zu vermieten. Näheres Schützenplatz Nr. 7, 1. Etage bei Hrn. Tischlermeister **Schenk**.

Ein gelbbrauner Wachtelhund mit weißer Brust und gelbem Maulkorb, 4397 Steuernummer, ist am Sonnabend abhanden gekommen. Bei guter Belohnung abzugeben. Querlallee 12, I.

Am Montag ist auf dem Wege von dem Hause der russischen Gesandtschaft durch die Oberseergasse bis zum Dippoldiswalderplatz ein großes Couvert mit schwarzem Siegel und einer in russischer Sprache geschriebenen Adresse und inliegendem Attestat verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben. Ammonstr. 70, I

Ein guter Hirschfänger, fast neu, ein Sopha u. 2 Rohrstühle sind zu verkaufen. Schönbrunnerstraße 4 b pt.

Strohverkauf.

Circa 100 Schock Roggschütten, Weizschütten und Bundstroh sind mit und ohne Fulre zu verkaufen im Lehngericht in Struppen bei Pirna.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger gebildeter Mann, 28 Jahre alt, von angenehmem Aeußeren und gutem Charakter, Besitzer einer der bedeutendsten Fabriken in schönem Gegend Sachsens, die ihm ein Einkommen von mehreren Tausend Thalern jährlich sichert, wünscht sich, da es ihm an Damenbekanntschaft mangelt, auf diesem Wege mit einer Jungfrau oder jungen Witwe in den 20er Jahren, mit gleichen Eigenschaften und einigen Tausend Thalern Vermögen, zu verheirathen. Gefällige Offerten mit Beifügung der Photographie erbitet man sich in die Expedition dieser Zeitung. Im nicht convenienten Fall folgt Brief und Photographie zurück. Verschwiegenheit ist Ehrensache.

Wirthschafterin-Gesuch.

Gesucht wird zum 1. Juni a. c. ein zuverlässiges, nicht zu junges Frauenzimmer vom Lande, welches geeignet ist, auf einem kleinen Gute die Wirthschaft zu führen und einen vierjährigen Knaben mütterlich zu verpflegen. Bei Unterzeichnetem erfahren hierauf reflectirende, mit guten Zeugnissen versehene Personen das Nähere mündlich. Stehich bei Dresden.

Die Gummi-Fabrik

Neuegasse 23

von **Carl Risse** empfiehlt Gummi-Lagerdecken für die Herren Offiziere, sowie Unterlagen für Kinderbetten und Kranke, Luftkissen, Schläuche, sowie sämmtliche Gummi-Artikel.

Zwei Kriegsvorwachten von der Infanterie suchen Stellvertreter, zu melden Landhausstr. 21 i. Hofe rechts.

Verstopfte Levkoyen

à Schock 5 Ngr, Asten Schock 2 1/2 Ngr., Vanille, Pelargonien, Fuchsen, Verbenen, einfache und gefüllte Petunien, Blattpflanzen sowie alle zur Ausschmückung von Gärten dienende Pflanzen empfiehlt billigt

J. B. Lehmann, Blasewitzerstraße 39.

Levkoyen-Pflanzen

à 5 Ngr., verpflanzte von längst bekannter Güte. Asten in Prachtforten, Schock 3 Ngr., Friedrichstadt, Marktplatz 7. **J. C. Lehmann.**

Ein Gasschlosser, guter Arbeiter, wird gesucht. Badberg. 11.

Rochmaschinen.

Hohen Herrschaften, Rittergutsbesitzern, Hotels, sowie Restauranten und Privaten empfiehlt Unterzeichneter auf's Neue seine neu konstruirten Rochmaschinen. Geehrte Herrschaften, welche solche besitzen, sind gern erbötig, über deren Zweckmäßigkeit Auskunft zu ertheilen. Gr. Blauenberggasse 5a.

M. Käte, Schlossermeister.

Braun-Kohlen

echte Mariafcheiner schwarze sind angekommen und werden billig verkauft an der Dampfstraße in Neustadt von **Wenzel Philipp**.

Ein junger Mann wünscht Unterricht in den Anfangsgründen der Mathematik zu ertheilen. Näheres mündlich. Adressen durch die Leihbibliothek Pragerstraße 7.

Ein gut möblirtes Zimmer, für einen Landstand passend, ist kleine Blauenberggasse 11, 1. zu vermieten.

Erfurter Levkoye,

starke verstopfte, Gemüsepflanzen und Sommerblumen in Auswahl, Blumenbinderei aller Art billigt

Palmstrasse 49.

Zwei zweimenschige Bettstellen

sind billig zu verkaufen

an Kirchgasse 2, 2. Et.

Baumwollen und wollen Strickgarn

zu **Ausverkaufspreisen.**

Paul Kupke, 23 Schlossstrasse 23.

Alle Cassenscheine werden voll angenommen. Ausland., wenn für die Hälfte des Nennwerthes gekauft wird.

Ein Mädchen vom Lande sucht eine Stelle als Kindermädchen ohne Lohn. Näheres in der Exp. d. Bl.

Geld wird geliehen auf werthvolle Gegenstände: Amalienstraße 9, 1. Et.

Verstopfte Levkoyen

u. a. Blumenpfl. Schock 5 Ngr, Georginen, Vanille, Fuchsen, Pelargonien etc. billigt: Papiermühlengasse 12.

Verstopfte Levkoyen

und andere Blumenpflanzen, Vantanen, Lobelien, Georginen etc. billigt **Tharanderstraße Nr. 15b.**

Seidenhüte werden aufgebügelt à St. 3 Ngr. **H. Teistler, Maunstr. 8.**

Balmenzweige, sowie Fächerpalmenzweige billigt: **Tharanderstraße 4.**

Ein alter Flügel ist billig zu verkaufen Ammonstr. 28, 2.

Getragene Herren- & Damenkleidungsstücke, vorzüglich Winterröcke und Gosen, Betten und Wäsche werden zu höchsten Preisen gekauft: **2 große Kirchgasse 2, zweite Etage.**

Die Niederlage der Fabrik von **Heinrich Kaemmerer** empfiehlt feinsten Tafel-Essig die Flasche à 5 Ngr. mit Glas. **Emil Grobe,** große Brüdergasse Nr. 20.

Feinste Maiwein-Essenz von **Franz Stollwerck** in Köln a. Rh., aus Kräutern nach eigener Composition gefertigt und an Güte, Reinheit und Feinheit des Geschmades alle ähnliche Essenzen übertreffend. Alleiniges Lager für Dresden bei

Weis & Henke, Schloßstraße 11.

Johannes-Bad, Bannen-, Cur-, Haus-, Douche- u. Dampfbäder. * Königstraße 11, Theresienstraße 16.

Die **Grimmerischen Pflaster** aus Berlin, sicher heilwirkend gegen kranke Galle, Nagel und Säbneraugen sind jederzeit in Töpfchen 15 Stück Pflaster zu 15 Ngr., in Schachteln 8 Stück 10 Ngr. zu haben bei

Charlotte Manfroni, Schöffergasse 2 zweite Etage.

Contobücher in allen Größen, selbstgefertigte Arbeit, empfiehlt die Buchbinderei von **Emil Klink**, Frauenstr. 7, II. (Eintrast). Haus des Hrn. Hofflempner Vertram. (Copirbücher).

Fußboden-Glanzack, Stubenbeizen in beliebigen Farben, sowie besten harten **Copal-Fußbodenlack** empfiehlt billigt **M. F. Rivinus, Dippoldiswalderplatz Nr. 7.**

Ein **Beamt** sucht ein möblirtes Stübchen wenn möglich mit Kof. Ab. bis Donnerstag i. d. Exp. d. Bl. unter M. L. 26 niederzul.

Stellvertreter-Gesuch. Ein verabschiedeter Soldat wird gegen anständiges Einstands-Geld sofort gesucht. Näheres Breitestraße Nr. 15 im Sächsischen Hof.

Hülfe in der Noth! Edle Menschenfreunde werden gebeten, einem in Noth gerathenen Privatmann gegen 6 monatliche Abzahlung 25 Thlr. zu leihen. Selbstdarleher werden gebeten, ihre werthen Adressen unter **Nr. 1825** posto restante Dresden a. w. niederzuliegen.

Restaurant
Königl. Belvedere
der Brühl'schen Terrasse.

Concert

von Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt.
Anfang 6 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.
J. G. Marschner.

Große Wirthschaft des kgl. großen Gartens.

Heute Dienstag, den 15. Mai:

Großes Militär-Concert

vom Musikchor der Brigade Kronprinz.
Orchester 60 Mann.

Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. **Louis Vohle**, Musikdirector.

Volksgarten

(früher Lincke'sches Bad)

für Concert, Komik, Vorträge, Gesang.

Täglich grosses Concert

unter persönlicher Leitung der Musikdirectoren Herren **Leberecht Laade**
und **Gustav Franke**.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.

Programm im Anzeiger.

NB. Die Gesangs-Vocen werden mit Orchester-Begleitung vorgetragen.
Bei ungünstiger Witterung finden die Concerte im großen, elegant decorirten
Saale statt. **J. Wuschy.**

Liederhalle

zum Schillerschlösschen.

Heute Dienstag, den 15. Mai:

Grosses Concert.

Anfang 8 Uhr.

Die Programms der Concerte bringt von heute ab täglich der Anzeiger.
A. Keil.

Nur noch kurze Zeit!

Im untern Gewandhausaal

Nordamerik. Cyclorama.

Heute Dienstag: 1. Theil. Reise von Bremen nach Newyork bis Cincinnati.
Preise der Plätze: Numerirter Sitz 10 Ngr. 1. Platz 7 1/2 Ngr.
2. Platz 5 Ngr. 3. Platz 2 1/2 Ngr. Kinder die Hälfte.

Billets Morgens von 10—12 Uhr, sowie Abends an der Casse zu haben.
Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Hamburg en miniature

oder die berühmten Relief-Modelle von Hamburg sind jeden Tag
von Morgens 10 bis Abends 8 Uhr im Saale der Doubletten-Ausstellung
auf der Brühl'schen Terrasse ausgestellt. Entree 5 Ngr., Kinder die Hälfte,
Familien-Billets 8 Stück 1 Thlr. **C. Hänerjäger.**

Johanna-Stiftung für Bad Elster.

Nachdem Herr Oberleut. Ritter von Paschwitz zu Elster
seinen Austritt aus dem Directorium der Johanna-Stiftung für Bad Elster
erklärt hat, an seine Stelle dagegen Herr Badecommissar von **Friederici**
dasselbst zum Mitgliede des Directorii gewählt worden, Derselbe
auch diese Wahl angenommen hat, so wird Solches statutengemäß bekannt
gemacht, indem zugleich die übrigen Directorialmitglieder hierdurch auch öffent-
lich dem Herrn von Paschwitz ihren innigsten Dank für die liebe-
volle und aufopfernde Fürsorge ausdrücken, welche Derselbe stets den In-
teressen der Johanna-Stiftung zugewendet hat.

Weinberg Rynast bei Köpitzbroda, den 13. Mai 1866.

Das Directorium der Johanna-Stiftung
i. A.

F. W. Kämpfe, d. 3. Vorsitzender.

Trebern

verkauft, um den kleinen Vorrath vollends zu räumen, zu wesentlich billi-
gem Preise

Waldschlößchen, den 14. Mai 1866.

Die Verwaltung.

Kinderwagen

in großer Auswahl und zu billi-
gstem Preise stehen stets zum Ver-
kauf im Korbmaaren-Lager von
F. C. Kleischer, gr. Schießg. 7.

NB. Alte bergl. werden daselbst
auch reparirt und lackirt.



Restauration zum Culmbacher Keller,

kleine Brüdergasse 9,

empfehlen
extrafeines Culmbacher Bier,
div. Weine und Delicatessen.

Hochachtungsvoll **Louis Mantaukoff.**

Das Neueste von Hut-Bouquets,

Zweigen, Garnituren etc., in franz. wie eigenem Fabrilat, empfehlen im De-
tail zu Engros-Preisen

Wilhelm & Börner, Galericstraße Nr. 14
erste Etage.



Gewerbe-Verein.

Die allgemeine Situation sowohl, als auch das
nahe bevorstehen des Pfingstfestes lassen es gerechtfertigt
erscheinen, die für die letzte Hälfte d. Mts. pro-
jectirte Frühjahrs-Excursion zu verschieben.

Nähere Bekanntmachung wird unterm 28. d. Mts. in diesem Blatte
erfolgen.
Dresden, am 14. Mai 1866. **Der Vorstand.**

**Bekanntmachung,
den Schänkhauseidienst betreffend.**

Nachdem die Art und Weise der Handhabung des Schänkhauseidienstes
von Seiten der hierzu befehligten Stadtgendarmen und Unteroffiziere vor
einiger Zeit einen Gegenstand der Bernehmung zwischen den königlichen Mi-
nisterien des Innern und des Krieges abgegeben hat, hat das Erstere unter
Anderem sich auch damit einverstanden erklärt:

daß in dem Falle, wenn der zum Schänkhauseidienst befehligte Stadt-
gendarman aus irgend einem Grunde das Schänkhauseidienst zu verlassen
genöthigt wäre und vor seiner Rückkehr oder vor dem Eintreffen
eines Ersatzes grobe Excesse entständen, wobei jedoch keine Militair-
personen, sondern nur Civilpersonen theilhaftig wären, gegen welche
ein sofortiges Einschreiten dringend geboten erscheinen sollte, der an-
wesende Unteroffizier vom Schänkhauseidienst als berechtigt und ver-
pflichtet zu betrachten sein soll, selbstständig einzuschreiten, indem eine
Berechtigung dieser Art und die hieraus hervorgehende Verpflichtung
dadurch begründet wird, daß eine für solche Fälle von Seiten der
Polizeibehörde oder deren Offizianten ein für allemal erfolgte Re-
quisition der betreffenden Unteroffiziere zur Beistandsleistung anzu-
nehmen ist.

Höher Anordnung zufolge wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß-
nahme gebracht.
Dresden, am 12. Mai 1866.

Königl. Polizeidirection.

H. Schwaupf.

Brenn-Spiritus 90°

à Kanne 5 Ngr.

Heinrich Thomische, große
Kirchgasse.

Böhmisches Bier auf Eis

empfehlen die **Restauration Rampeschestrasse 25**,
neben der „goldenen Gule“.

Kapitalgesuch.

Auf ein im Jahre 1865 für 6350 Thlr. — — — erkaufte Mäh-
lengrundstück werden in zweiter, mit 2850 Thlr. — — — ausgehender
Hypothek unter gleichzeitiger Unterpfandsbestellung an zwei schuldfreien Häus-
lernahrungen durch Unterzeichneten **sofort 1500 Thlr.** — — — Dar-
lehn gesucht.

Panschwitz bei Kloster Marienstern, am 12. Mai 1866.

Kloster Syndicus Rechtsanwält **Spann.**

Tausch oder Verkauf.

Ein zum Wasser- sowie Dampftrieb vorzüglich eingerichtetes Mählen-
grundstück mit bedeutender Rundschaft und in guter Geschäftslage unweit
Dresden, inmitten noch dreier Städte gelegen, ist mit sämmtlichem Inventar
für 18,000 Thlr. und ohne einen abgetrennt liegenden Theil des Areal für
15,000 Thlr. zu verkaufen. Auch wird tauschweise ein Haus in Dresden
bis zu 10,000 Thlr. Werth mit angenommen.

Offerten werden unter **O. C.** bei Herrn Kürschnermeister **Julius
Kühn**, Nosmarinstraße 1 franco niederzulegen erbeten.

Auction. Mittwoch den 16. Mai Vormittags 10 Uhr

sollen große Brüdergasse Nr. 27
erste Etage wegen vollständiger Räumung eines großen
Geschäftslagers

33000 Stück der verschiedensten Sorten feiner und
mittler Cigarren, 62 Pfund geschnittener und Rol-
lentabak, 15 Pfund Schnupftabak, sowie 125 Fla-
schen feine Tisch- und Dessertweine
versteigert werden durch

Adv. **E. Th. Schmid**, Königl. Sächs. Notar.

Damen-Gürtel von 5 Ngr. an

empfehlen **Carl Heckel**, Pragerstraße 6.

Wiederholte Zusendungen von
feinsten schott Matjes-Seringen

trafen bei uns ein und empfehlen dieselben im Ganzen
und Einzelnen zu bedeutend billigerem Preise.

Scholz & Jahn,

Wilsdrufferstraße Nr. 18.

Für orthopädische Patientinnen

Sprechstunden der Frau Dr. **Serz** Hôtel de Russie, Mitt-
wochs und Sonnabends in jeder Woche von früh 9 bis Nachm. 6 Uhr.

Vervollkommnete

Herstellung künstlicher Gebiß-Arbeiten.

Vollständig künstliche Gebisse, als auch einzelne Zähne, künstliche Gaumen und
Fahnen zum Nichten sämmtlicher Zähne werden von dem Unterzeichneten auf
eine so vervollkommnete Weise hergestellt, daß nicht allein die Ausführung gänzlich
schmerzlos geschieht, sondern auch Garantie für Haltbarkeit auf Jahre gegeben wird.
Sprechstunden von 9—4 Uhr.

Albin Kuzzer, Rabbinenstraße, Dresden Brauerstraße 48, II

Das **Schub** und **Stiefel-Lager 10 Wallstraße 10**
empfehlen seine Auswahl modern und dauerhaft gearbeiteter Herren-, Damen-
und Kinder-Stiefel, sowie Hausschuhe in allen Größen zu den billigsten
Preisen.

Mehner, Schuhmacher.

Farbmittel in Braun und
Schwarz, 2 Fl. 21. 15 Ngr.
rotte Metalltinte à Fl. 21.
5 und 10 Ngr.
**Alizarin, Gallus- und Copie-
tinte** à Fl. von 8 Pf. bis 5 Ngr.
Fichtennadel-Aether, das beste
Mittel für Gicht, Rheumatismus und
Nervenschwäche, à 7 1/2 und 15 Ngr.
hält als vorzüglichste Präparate empfoh-
len

Franz Schaal,

Annenstraße 13.

Delphinen, weiß und bunt, streich-
fertig und schnell trocknend,
Firnisse und Lacke,
Gyps, Cement und Ebeer,
Fußbodenlack und Beize,
Pinsel und Schablonen
empfehlen

Franz Schaal,

Annenstraße 13.

Petroleum,

Photogen, Solaröl
empfehlen in feinsten, kystalhellen
Qualitäten billigst

Franz Schaal.

Veilchen- u. andere Essenzen
empfehlen bestens

Franz Schaal.

Ein Kochfrau, die ihr Fach gut ver-
steht, sucht tage- oder wochenweise
zu kochen.

Das Nähere Reitbahnstraße Nr. 6
parterre links.

Scheuerseife, Soda,
Wasserglas, Stärke,
Putzstein, Camphor,
Insectenpulver,
H. Rosen-Haaröl,
à Loth 8 Pf.,
Veilchen- u. andere Essenzen
empfehlen bestens

Franz Schaal.

Ein Stellvertreter
wird sofort für einen Infanterie-Kriegs-
referenten gesucht. Näheres in der Ex-
pedition d. Bl.

2 Thlr. Belohnung.
Eine Art Affenpinscher hat sich seit
Mittwoch von der Leipziger Bahn aus
verlaufen; auf dem Halsband stand
Dorn.
Abzugeben in der Scharfrichterrei zu
Dresden.

Kaufgesuch.
Ein Gut im Preis von 10 bis
15000 Thlr. in der Nähe Dresdens
in guter ebener Lage, schönen Gebäu-
den, wird sofort zu kaufen gesucht.
Adressen beliebe man mit spezieller
Verhütung und Preisangabe unter
der Chiffre **E. M. 12** in der Exp.
d. Bl. franco niederzulegen.
Unterhändler werden verboten.

**Wirthschafterin-
Stelle-Gesuch.**
Eine Wittve wünscht bei einem ein-
zelnen Herrn oder Dame eine Stellung.
Auch würde die Erziehung von Kin-
dern mit übernommen. Näheres unter
N. N. 50 in der Exp. d. Bl.

Ein streng solider zuverlässiger Mann
sucht eine Stelle die ihm mehr Be-
wegung in freier Luft vergönnt und
erbittet Abt. unter **S. S. 32** in der
Exp. d. Bl.

Camphor,
reinstes stärkstes Insectenpulver und
Mottenwurzel empfiehlt billigst
M. F. Rivinus.
Dippoldiswaldaerplatz Nr. 7.

Serz bittet ein junger unver-
heiratheter Kaufmann eine Dame um
ein Darlehn von 100 Thlrn. gegen
Sicherstellung u. monatl. Rückzahlung.
Derselbe würde sich besonders dankbar
zu zeigen suchen. Auf freundliche Abt.
unter **A. C.** in der Exp. d. Bl.
erfolgt persönliche Vorstellung.

4 oder 500 Thaler werden auf
erste alleinige Hypothek auf ein
Landgrundstück zu borgen gesucht.
Geehrte Darleher wollen ihre Adresse
unter den Buchstaben **G. A.** in der
Exp. d. Bl. niederlegen.

Hierzu eine Beilage.

Dresdner Sprach- & Handels-Institut

Waisenhaus-Strasse 8 I. Etg.
Nach zum Sprechen flüßiger Unterricht in Französisch, Englisch, Italienisch etc. auch Erlernen der

gewandte Vorträge und Professoren aus Paris, London, Rom etc. — Solo-Clubs, große und kleine Hölzer für Damen, Herren, Kinder nach der neuesten, durch Gründlichkeit und Methode Robertsons, welche den Vorträgen jeden Alters die Wege mit mehrwöchigen Kursen eröffnen. — Conversation-Übungen. — Ferner überaus reichhaltige Auswahl zur Veranschaulichung unserer Lehrkräfte vorhanden, und wir somit in die angenehme Lage versetzt, unter Freie von recht abgemessenen zu können und so bei einem durchaus praktischen und angenehmen Vortrage dem geehrten Publikum festzuhalten in unserm Institute die billige Gelegenheit für Anfangsunterricht und Conversation, für Grammatik und Literatur bieten zu können. — **Kursus in der dopp. Italien. Buchführung** über gründlichen Vorkenntnissen genügen 2 Monate zur gründlichen Erlernung; à Monat 3 Thlr. Separat-Kursus für Damen. **Kursus für Korrespondenz**, **Kursus für Schnell- und Schönschreibekunst** (Kaufm. Diktat) — feinste Tauchendruckerei — 4 Thlr. Höhere Aufsätze über Literatur, über Physik etc. täglich von 1 — 2 im Institut, sowie durch die gratis ertheilte Verbreitete Preisliste. Das Directorium: MUTH.

200 Dutzend Grenadine- und Gazeschleier

in allen Farben, ganz schwere Qualität à 7! Ngr., 10 Ngr. und 12! Ngr. (im Dutzend bedeutend billiger) empfiehlt der außergewöhnlichen Preiswürdigkeit wegen einer besonderen Beachtung **Hermann Simon, jetzt Emil Ascherberg,** 7 Altmarkt 7. Badergassen-Seite.

Ärztlich empfohlen. Chemisch untersucht. Durch zahlreiche Consumenten erprobt.

Seit erst drei Jahren existirt der Daubig'sche Kräuter-Liqueur;*) über drei Millionen Flaschen

dieses wunderbaren Getränks sind nach allen Richtungen der Windrose hin in die Welt gegangen; noch nicht ein einziger Fall ist constatirt, in welchem dieses Genußmittel den geringsten Nachtheil erzeugt hätte. Dagegen aber bezeugen Tausende von Aeltesten, wie wohlthätig es in jeder Beziehung gewirkt hat, und auch das nachfolgende liefert davon einen neuen Beweis:

Gelehrter Herr!
Durch den mehrjährigen angestrengten Bureau-Dienst, und in Folge im Jahre 1861 überstandener Gelbsucht, hatten sich bei mir **Unterleibsstockungen, Schmerzen in Leber und Milz, träger Stuhlengang** — welcher fast täglich durch allerlei künstliche Mittel hervorgerufen werden mußte — eingefunden, welche Leiden zu beseitigen, mir bisher weder durch den Gebrauch einer Brunnenkur noch durch andere Mittel nicht gelungen ist.

Auf Anrathen eines Bekannten, welcher an ähnlichen Leiden litt, nahm ich meine Zuflucht zu dem von Ihnen erfundenen **vortrefflichen Kräuter-Liqueur**, und ich kann offen gestehen, daß derselbe nicht nur meine Leiden beseitigt, sondern meine **Verdauungs-Organe sogar so gestärkt hat, daß ich wieder im Stande bin, auch die schwer zu verdauenden Speisen zu genießen.**

Indem Euer Wohlgebornen ich mich beehre hierdurch von meinem jetzigen Gesundheitszustande Kenntniß zu geben, erlaube ich Sie ergebenst, Vorstehendes bei jeder Ihnen sich darbietenden Gelegenheit im Interesse ähnlich Leidender zu veröffentlichen, wobei ich noch bemerke, daß Ihr Liqueur, welchen ich als Hausmittel bei mir eingeführt habe, in meiner Familie so manche Unpäßlichkeit schon beseitigt hat.

Berlin, den 25. August 1865.
Achtungsvoll **Mühsam**, Post-Beamter, Schützenstraße 1.

Hämorrhoidal-, Unterleibs- und Magenbeschwerden!

- *) Nur allein echt zu beziehen bei:
- H. S. Panse**, Frauenstraße 9 in Dresden.
- Zul. Linke**, Freibergerplatz 28 in Dresden.
- W. A. Miesch**, Hauptstr. 16 in Dresden.
- Frd. Schlegel** in Pirna.
- C. W. Künzelmann** in Dipoldiswalde.
- C. Hänßle** in Radeberg.
- Carl Köppler** in Schandau.
- F. S. Pachold** in Stolpen.
- Leop. Fritzsche** in Freiberg.
- Tert. Angermann** in Königstein.

Bestandtheile und Wirksamkeit eisenhaltigen China-Syrups von Grimault & Co., Apotheker in Paris.

Indem es den Herren **Grimault & Co.**, Apothekern Sr. kaiserl. Hoheit des Prinzen Napoleon, in Paris gelang, den **eisenhaltigen China-Syrup** ohne Fersehung zu präpariren und so den Herren Ärzten für die Behandlung der Bleichsucht, Stropheln und Blutverarmung ein wirksames und angenehmes Mittel zur Verfügung zu stellen, haben dieselben ein bis heute von den Chemikern und Gelehrten als unmöglich erachtetes Problem gelöst, das dieselben jedoch als richtig anerkannt haben; der Chemiker **Moussin**, beauftragt, denselben zu analysiren, brückt sich folgendermaßen aus:

„Dieser Syrup ist sehr klar, stark gefärbt, hat einen leicht bemerkbaren Geruch von Chinarinde und ist von ziemlicher Dichtigkeit; sein Geschmack ist bitter und etwas zusammenziehend.“

Die Untersuchung dieses Syrups ergibt in der That, daß er unter seinem Hauptbestandtheile die Grundstoffe der Chinarinde und eines Eisensalzes; in hohem Grade enthält.

Gez. Roussin, Apotheker, Professor der Chemie am Militär-Hospital vom Val-de-Grâce und Experte des Pariser Gerichtshofes.“

Getragene sowie neue Röde, Jaquets, Joppen, Hosen und Westen sind zu wirklich auffallend billigen Preisen zu verkaufen, z. B. Buckskinhosen von reiner Wolle 3 Thlr., desgl. Jaquets von 4 Thlr. an, schwarze Röde von 7 Thlr. an: **grosse Schlessgasse Nr. 7, 3. Etage.**
Auch werden dafelbst getragene Herrenkleider gekauft, sowie als Zahlung gegen neue mit angenommen.

Radicaler Wanzenod!

Bestes Mittel gegen Wanzen, Flöhe etc.
Zum Imprägniren des Holzes und Ausstreichen der Bettstellen, Fugen, Dielen, Holz- und Mauerwände, sowie über gemalte und Tapetenwände, Einmischen in die Schlemme beim Weichen der Schlafräume etc.

Unter mehrjähriger Garantie zu haben in 1/2 Flaschen zu 10 Ngr., 1/4 Flaschen zu 6 Ngr. und bei größerem Bedarf in Anstalten u. Instituten in 1/2, 1/4 u. 1/8 Eimern wesentlich billiger bei

Ernst Ludwig Zeller, Landhausstraße 1, und in Commission bei den Herren Kaufleuten:
J. C. A. Funcke, Friedrichstadt.
Hugo Funcke, Poppitz
C. W. Köhler, Bauernstr. 30b.
Robert Winter, Pillnitzerstr. 51.

Sommerlebkönig

sehr kräftige verstopfte Pflanzen und vorzüglichste Sorten, das Schod 4 und 5 Ngr, sowie Auswahl anderer beliebter Sachen für Gärten empfiehlt geneigter Beachtung die Kunst- und Handelsgärtnerei von **T. Petri**, an der Bürgerwiese Nr. 15 b im Diana-Bad.

Gasthofs-Verkauf.

Ein Gasthof mit massiven Gebäuden, Tanzsaal u. Fleischeri, Deconomie mit schönem Garten ist mit der Hälfte der Kaufsumme sofort zu übernehmen. Adressen unter „Gasthofsverkauf A. B.“ sind in der Exp. d. Bl. niederzulegen, worauf das Nähere erfolgt.

Die Seiden- u. Filzfabrik von **H. Zeffler**, Altonaerstraße 8, empfiehlt ihre große Auswahl von gebiegenen, nur eigenen Fabrikaten neuester Façon en gros und en detail zu bekannten soliden Preisen. Alles Aufarbeiten und Modernisiren wird billig ausgeführt. Auf meine unverwundlichen weichen Filzhüte mache ich noch besonders aufmerksam.

Häuser, Geschäfte, Capitalien, Darlehne, sowie Hypotheken, Wohnungen und Geschäftslocale aller Art werden vermittelt und nachgewiesen im Logis- u. Commissionsgeschäft von **L. Ramsch**, Schreiberstraße Nr. 14 part., Alleegebäude Nr. 1 part.

Betheiligungs-Gesuch.

Ein Kaufmann mit vielseitigen Erfahrungen sucht sich bei einem hiesigen **nachweislich rentablen Geschäft** (womöglich Fabrikgeschäft) mit ca. 6000 Thlr. thätig zu betheiligen. Offerten mit Angabe der Branche etc. sind unter Chiffre **R. G. 24** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Die erste Etage in meinem an der Reihner Straße gelegenen Grundstück in Köpchenbroda, bestehend aus zwei Stuben, zwei Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden.
August Schubert jun.

Das reellste Mittel, das Ausfallen der Haare zu verhindern, ist die von mir seit 2 Jahren gefertigte und erfundene, ärztlich geprüfte, nervenstärkende

Arnika-Pomade.

Bermöge der darin enthaltenen Pflanzenstoffe wirkt dieselbe so vortheilhaft auf den Haarboden, daß das Ausfallen verhindert und der neue Wuchs gestärkt wird, daher allen Haarleidenden wahrhaft empfohlen werden kann. à Fl. 7 1/2 Ngr.

Zugleich empfehle ich meine neu erfundene

Arnika-Seife

zur Conservirung und Belebung der Hautthätigkeit, erfolgreichstes Mittel gegen vergelbte und abgestorbene Haut, sowie zur Erhaltung eines schönen Teints.

à Stück 5 Ngr.

NB. Zur Garantie der Richtigkeit obiger Artikel trägt jede Büchse auf der Rückseite meine Namensunterschrift, sowie jedes Stück Erife mit meiner Firma versehen ist.

Herrmann Backhaus, Coiffeur in Leipzig.
Depots halten die Herren Kaufleute hier:
Franz Schaal, Annenstraße 13.
Seydel & Junghans, Schreiber-gasse 18.
Victor Neubert, Kreuzkirche 3.
Schmidt & Groß, Hauptstr. 10.
Julius Garbe, Karlstraße 9.
Weigel & Beeb, Marienstr. 24.
C. L. Zeller, Landhausstraße 1.

Pariser Universalkitt

Mit diesem Kitt können auf kaltem Wege Metalle jeder Art, Glas, Porzellan, Steingut, Marmor, Achat, Bernstein, Meerschmaum, Holz, Eisen etc. gut und dauerhaft gelittet werden.

Alleiniges Lager für Dresden bei **Albert Grosh**, Hauptstraße 14 b. **R. Ufer**, Badergasse 31.

Pomade Moelle de Boeuf pure au Quinine

empfehlen als eine sehr kräftige und haarstärkende Pomade in pots: à 7 1/2 — 12! & 20 Ngr.

Herrm. Kellner & Sohn, Königl. Hoffriseur, Schlossstraße 4.

Hôtel Neptun, Teplitz.

Unterzeichnetem empfiehlt sein in der schönsten Lage gelegenes Hôtel einem geehrten P. T. Publikum zur gefälligen Berücksichtigung. Freundliche Zimmer, solide Preise, prompte Bedienung.

August Fischer.

Bekanntmachung.

Bestellungen für die Lagerbiere der Societäts-Brauerei zum Waldschlösschen zur prompten Beförderung nehmen die Herren:

- J. C. Bösigel**, Bischofsweg Nr. 1 d.
- Wilhelm Sperco**, Altonaer 15.
- Julius Garbe**, Ecke der Carlstraße und Bauernstraße.
- Sommer & Seupke**, Hauptstr. 29.
- C. Haselhorst**, gr. Reihnerstr. 22.
- Wach & Biehn**, Rampeschtr. 26.
- R. D. Schubert**, Ecke der Pilsener- u. Pillnitzerstr.
- F. Böckner**, Pirnaische Straße 9
- Waldschlösschen**, den 24. Decbr 1865.
- Oscar Schauer**, Dohnaplatz 1
- Oscar Feilgenbauer**, Ecke d. Freierr- u. Waisenhausstr.
- H. Mühlner**, Dipoldiswalde Platz
- Hugo Funcke**, Poppitz Nr. 12.
- Gloel**, Annenstr. 27.
- Franz Hoppe**, Schloßstraße 1.
- Glumann & Tielbel**, Jahnstr. 1
- Carl Lindemann**, Friedrichstr. 4
- Jm. Jangobert**, u. Pilsenerstr. 7.

Die Verwaltung

Schützenhaus Königstein.

empfehl ich den geehrten Reisenden der sächsischen Schweiz zur gütigen Beachtung. Das **Königsteiner Schützenhaus**, sehr nahe der Stadt, wie dem Bahnhof und dem Anhaltepunkte der Dampfschiffe, nach dem Papstein zu gelegen, bietet den re. Reisenden auf Eisenbahn und Dampfschiffahrt, besonders aber auf den **Silberstein** einen reizend. u. Anblick. Neu decorirter Saal u. Zimmer, gute Speisen und Getränke bei aufmerksamer u. billiger Bedienung werden gewiß zur Zufriedenheit gebräut. Reisender wie größerer Gesellschaften beitragen.

Hochachtungsvoll

August Grundig.

Künstliche Zähne,

einzelnen und in ganzen Gebissen, werden haltbar u. naturgetreu ausgeführt, dann schmerzlos eingesetzt. Dabei mäßige Preise. Ebenso werden Zähne gereinigt, dauerhaft plombirt oder herausgenommen.
E. Freisleben, Zahn- und Mundarzt, große Plauenstraße 3;

Eine neue Methode von Tyroler, Prager und böhmischer
Glas- und Wascheleder-Handschuhe ist soeben einge-
troffen und empfiehlt dieselben zu den billigsten Preisen

Anna Mayr aus Tyrol,

Badergasse Nr. 29.
NB. Handschuhe von 7 1/2 Ngr. an.

Spiegel.

Die Spiegel-Fabrik von Ferd. Sillmann, Königl. Hoflieferant,
Wilsdrufferstraße 36, empfiehlt ihr reiches Lager fertiger Spie-
gel jeder Art, Marmorplatten, Consolen und Gardinenstangen einer gereinigten
Beachtung und stellt die möglichst billigen Preise.

Schroth's Naturheilverfahren ohne Medicin.

Die Krankheiten und Gebrechen der Kinder
und deren Behandlung ohne Arzt nach der Lehre des Joh. Schroth.
Nebst umfassender Diätetik. Von Fr. Cl. Gerke.

5. Auflage. 20 Ngr.
Vorräthig in **Woldemar Türk's** Buchhandlung.
Altmarkt, im Rathhaus.

Unentbehrlich für jede Familie.

**O. Baumann's
Eibischwurzel-Seife,**

3 Stück 5 und 10 Ngr., 1 Stück 2 und 4 Ngr.
Durch eine chemische besondere Zubereitung ist das in dieser Seife
enthaltenen Gelöckartige, die Hauptsubstanz derselben, nur allein vor
allen übrigen Mitteln dazu geeignet, die Haut geschmeidig zu machen,
sie zu erweichen und ihr eine blendende Weiße zu verleihen. Der
Gebrauch dieser Seife bewahrt die zarten Theile der Haut vor allen
schädlichen Einflüssen, welche die Veränderung der Temperatur mit
sich bringt, schützt die Haut vor den Einstrahlen einer ungesunden Luft.
Sie dient ferner zur radicalen Entfernung von Sonnenbrand, Som-
mersprossen, Finnen, sogenannten Nistessern, Hautbläschen, zu starker
Röthe des Gesichts und schützt vor frühen Runzeln. — Nach meh-
racher Anwendung dieser Seife, welche mit den mildesten und heil-
samsten Wohlgerüchen verbunden ist, nimmt die Haut eine sammet-
artige Weiße an, giebt dem Hautgewebe den ursprünglich reinen,
vollkommenen Glanz und die Geschmeidigkeit wieder.

Jedes Stück ist mit meinem Namen versehen.

Oscar Baumann,

Frauenstraße 10.
Lager franz. und engl. Parfümerien.

**Restauration
zum Bergkeller.**

Hiermit empfehle ich dem geehrten Publikum diesen so schön gelegenen
Ort zu einem angenehmen Aufenthalt und gebe die Versicherung, daß ich den
der Zeitzeit entsprechenden Anforderungen gerecht zu werden bemüht sein
werde. Indem ich außer einer reichhaltigen Speisekarte zu jeder Ta-
geszeit mich zu Ueberrahme von **Dejeuner, Diners und Soupers**
empfehlen halte, bemerke ich, daß das **Wittling'sche Musikchor** un-
ter Leitung des Herrn Concertmeisters **Grotten** jeden **Mittwoch** und
Sonntag concertirt.

A. J. Berger.

**Kleiderhalle
der Association Concordia,
a. d. Kreuzkirche 4, Ecke d. Kreuzstraße,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager**

fertiger Herren-Garderobe,

wie auch die neuesten Stoffe aller Art zu Bestellungen nach dem Maße
schon schnell und solid ausgeführt werden. Sämmtliche Artikel sind vom
Gesellschaftscomité geprüft und werden zu festen Preisen verkauft.

Das Directorium.



**Spazierstöcke und
ii. Meerschamwaaaren**
empfiehlt zu solidem Preis
Carl Teich,
Seestraße Nr. 5.

Apotheker Bergmann's Gispommade,

schon längst bekannt, die Haare zu käufeln, sowie deren Ausfallen und Er-
grauen zu verhindern, empfehlen à Flacon 5, 8 und 10 Ngr.
Colleur Bruno Börner, Neu-
stadt, Hauptstraße 16 (Dresden).
W. Seelig, Seestraße (Dresden).
W. Seelig & Zsch, Marienstraße.
G. Winkler, Webergasse (Dresden).
In Tharand die **Apotheker**.
Dippoldiswalde **S. N. Linke**.
Hohlfelsen die **Apotheker**.

August Kunze, pract. Zahnarzt, Breitestr. 13,
Ritterhof,
empfiehlt seine schmerzstillende **Zahntinctur, Mundwasser** und rothes und
schwarzes **Zahnpulver.**

Wirthschafts- u. Contobücher unentpagan
und bebrucht.

3 Kreuzkirche 3

Barege

im Glanz der Seide gleich,
Elle 4 und 4 1/2 Ngr.,
Poil de chevre,
gute Qualität, von 3 Ngr. an,
5/4 Lustre von 48 Pf. an,
Doppel-Lustre 46 Pf.,
6/4 bunten Thibet 7 1/2 Ngr.,
6/4 bl. Schürzen 10 Ngr.,
7/4 bl. Schürzen 11 Ngr.,
6/4 bl. Leinwand 5 1/2 Ngr.,
7/4 bl. Leinwand 6 Ngr.,
bl. gedruckt. Rips 7 Ngr.

H. C. Weber.

Robert Bernhardt,
21b Freib. Platz 21b.

Turner-Dress

Elle von 4 Ngr. an,
Stangenleinwand

weiße Biques

Elle 5 1/2 und 6 1/2 Ngr.,
weiße Shirtings

eichste Auswahl, Elle von 4 Ngr. an,
weiß reinleinene

Taschentücher

von 4 1/2 Ngr. an,
Möbel-Cattune

Elle von 4 1/2 Ngr. an,
Kleider-Cattune

Elle von 4 Ngr. an,
Glauchauer

Kleiderstoffe

Elle von 2 1/2 bis 15 Ngr.,
gebl. Leinwand

Elle von 4 1/2 Ngr. an,
rothe Bettzeuge

die Elle 4 1/2 Ngr.,
halbwollne Cassinets

die Elle 4 bis 12 Ngr.,
Gute Eisendreher

finden Beschäftigung in der Maschinen-
fabrik von **B. Lattermann,**
in **Bauferode.**

Drechslerarbeit

liefert billig und schnell
Emil Schöne, Albrechtsgasse 5.

Eine renommierte, leistungs-
fähige Brauerei in **Baiern**
beabsichtigt, mehrere Tau-
send Eimer vorzügliches **La-
gerbier** abzugeben.

Respectanten belieben sich
in scanfirten Briefen zu wen-
den an **B. B. poste rest.**
Leipzig.

Thürdrücker

von Büffelhorn, Ebenholz u. Messing
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Emil Schöne, Albrechtsgasse Nr. 5.

Güter

Gejanguutericht
wird enthalt. **Wettinit. 13. II.**

reipzig, 14. Mai. 1866.
Staatsp. 83 — 84 1/2
1847 1/2 — 92
1852 1/2 — 93
1857 1/2 — 94
1862 1/2 — 95
1867 1/2 — 96
1872 1/2 — 97
1877 1/2 — 98
1882 1/2 — 99
1887 1/2 — 100
1892 1/2 — 101
1897 1/2 — 102
1902 1/2 — 103
1907 1/2 — 104
1912 1/2 — 105
1917 1/2 — 106
1922 1/2 — 107
1927 1/2 — 108
1932 1/2 — 109
1937 1/2 — 110
1942 1/2 — 111
1947 1/2 — 112
1952 1/2 — 113
1957 1/2 — 114
1962 1/2 — 115
1967 1/2 — 116
1972 1/2 — 117
1977 1/2 — 118
1982 1/2 — 119
1987 1/2 — 120

reipzig, 14. Mai. 1866.
Staatsp. 83 — 84 1/2
1847 1/2 — 92
1852 1/2 — 93
1857 1/2 — 94
1862 1/2 — 95
1867 1/2 — 96
1872 1/2 — 97
1877 1/2 — 98
1882 1/2 — 99
1887 1/2 — 100
1892 1/2 — 101
1897 1/2 — 102
1902 1/2 — 103
1907 1/2 — 104
1912 1/2 — 105
1917 1/2 — 106
1922 1/2 — 107
1927 1/2 — 108
1932 1/2 — 109
1937 1/2 — 110
1942 1/2 — 111
1947 1/2 — 112
1952 1/2 — 113
1957 1/2 — 114
1962 1/2 — 115
1967 1/2 — 116
1972 1/2 — 117
1977 1/2 — 118
1982 1/2 — 119
1987 1/2 — 120

reipzig, 14. Mai. 1866.
Staatsp. 83 — 84 1/2
1847 1/2 — 92
1852 1/2 — 93
1857 1/2 — 94
1862 1/2 — 95
1867 1/2 — 96
1872 1/2 — 97
1877 1/2 — 98
1882 1/2 — 99
1887 1/2 — 100
1892 1/2 — 101
1897 1/2 — 102
1902 1/2 — 103
1907 1/2 — 104
1912 1/2 — 105
1917 1/2 — 106
1922 1/2 — 107
1927 1/2 — 108
1932 1/2 — 109
1937 1/2 — 110
1942 1/2 — 111
1947 1/2 — 112
1952 1/2 — 113
1957 1/2 — 114
1962 1/2 — 115
1967 1/2 — 116
1972 1/2 — 117
1977 1/2 — 118
1982 1/2 — 119
1987 1/2 — 120

reipzig, 14. Mai. 1866.
Staatsp. 83 — 84 1/2
1847 1/2 — 92
1852 1/2 — 93
1857 1/2 — 94
1862 1/2 — 95
1867 1/2 — 96
1872 1/2 — 97
1877 1/2 — 98
1882 1/2 — 99
1887 1/2 — 100
1892 1/2 — 101
1897 1/2 — 102
1902 1/2 — 103
1907 1/2 — 104
1912 1/2 — 105
1917 1/2 — 106
1922 1/2 — 107
1927 1/2 — 108
1932 1/2 — 109
1937 1/2 — 110
1942 1/2 — 111
1947 1/2 — 112
1952 1/2 — 113
1957 1/2 — 114
1962 1/2 — 115
1967 1/2 — 116
1972 1/2 — 117
1977 1/2 — 118
1982 1/2 — 119
1987 1/2 — 120

reipzig, 14. Mai. 1866.
Staatsp. 83 — 84 1/2
1847 1/2 — 92
1852 1/2 — 93
1857 1/2 — 94
1862 1/2 — 95
1867 1/2 — 96
1872 1/2 — 97
1877 1/2 — 98
1882 1/2 — 99
1887 1/2 — 100
1892 1/2 — 101
1897 1/2 — 102
1902 1/2 — 103
1907 1/2 — 104
1912 1/2 — 105
1917 1/2 — 106
1922 1/2 — 107
1927 1/2 — 108
1932 1/2 — 109
1937 1/2 — 110
1942 1/2 — 111
1947 1/2 — 112
1952 1/2 — 113
1957 1/2 — 114
1962 1/2 — 115
1967 1/2 — 116
1972 1/2 — 117
1977 1/2 — 118
1982 1/2 — 119
1987 1/2 — 120

reipzig, 14. Mai. 1866.
Staatsp. 83 — 84 1/2
1847 1/2 — 92
1852 1/2 — 93
1857 1/2 — 94
1862 1/2 — 95
1867 1/2 — 96
1872 1/2 — 97
1877 1/2 — 98
1882 1/2 — 99
1887 1/2 — 100
1892 1/2 — 101
1897 1/2 — 102
1902 1/2 — 103
1907 1/2 — 104
1912 1/2 — 105
1917 1/2 — 106
1922 1/2 — 107
1927 1/2 — 108
1932 1/2 — 109
1937 1/2 — 110
1942 1/2 — 111
1947 1/2 — 112
1952 1/2 — 113
1957 1/2 — 114
1962 1/2 — 115
1967 1/2 — 116
1972 1/2 — 117
1977 1/2 — 118
1982 1/2 — 119
1987 1/2 — 120

reipzig, 14. Mai. 1866.
Staatsp. 83 — 84 1/2
1847 1/2 — 92
1852 1/2 — 93
1857 1/2 — 94
1862 1/2 — 95
1867 1/2 — 96
1872 1/2 — 97
1877 1/2 — 98
1882 1/2 — 99
1887 1/2 — 100
1892 1/2 — 101
1897 1/2 — 102
1902 1/2 — 103
1907 1/2 — 104
1912 1/2 — 105
1917 1/2 — 106
1922 1/2 — 107
1927 1/2 — 108
1932 1/2 — 109
1937 1/2 — 110
1942 1/2 — 111
1947 1/2 — 112
1952 1/2 — 113
1957 1/2 — 114
1962 1/2 — 115
1967 1/2 — 116
1972 1/2 — 117
1977 1/2 — 118
1982 1/2 — 119
1987 1/2 — 120

reipzig, 14. Mai. 1866.
Staatsp. 83 — 84 1/2
1847 1/2 — 92
1852 1/2 — 93
1857 1/2 — 94
1862 1/2 — 95
1867 1/2 — 96
1872 1/2 — 97
1877 1/2 — 98
1882 1/2 — 99
1887 1/2 — 100
1892 1/2 — 101
1897 1/2 — 102
1902 1/2 — 103
1907 1/2 — 104
1912 1/2 — 105
1917 1/2 — 106
1922 1/2 — 107
1927 1/2 — 108
1932 1/2 — 109
1937 1/2 — 110
1942 1/2 — 111
1947 1/2 — 112
1952 1/2 — 113
1957 1/2 — 114
1962 1/2 — 115
1967 1/2 — 116
1972 1/2 — 117
1977 1/2 — 118
1982 1/2 — 119
1987 1/2 — 120

reipzig, 14. Mai. 1866.
Staatsp. 83 — 84 1/2
1847 1/2 — 92
1852 1/2 — 93
1857 1/2 — 94
1862 1/2 — 95
1867 1/2 — 96
1872 1/2 — 97
1877 1/2 — 98
1882 1/2 — 99
1887 1/2 — 100
1892 1/2 — 101
1897 1/2 — 102
1902 1/2 — 103
1907 1/2 — 104
1912 1/2 — 105
1917 1/2 — 106
1922 1/2 — 107
1927 1/2 — 108
1932 1/2 — 109
1937 1/2 — 110
1942 1/2 — 111
1947 1/2 — 112
1952 1/2 — 113
1957 1/2 — 114
1962 1/2 — 115
1967 1/2 — 116
1972 1/2 — 117
1977 1/2 — 118
1982 1/2 — 119
1987 1/2 — 120

reipzig, 14. Mai. 1866.
Staatsp. 83 — 84 1/2
1847 1/2 — 92
1852 1/2 — 93
1857 1/2 — 94
1862 1/2 — 95
1867 1/2 — 96
1872 1/2 — 97
1877 1/2 — 98
1882 1/2 — 99
1887 1/2 — 100
1892 1/2 — 101
1897 1/2 — 102
1902 1/2 — 103
1907 1/2 — 104
1912 1/2 — 105
1917 1/2 — 106
1922 1/2 — 107
1927 1/2 — 108
1932 1/2 — 109
1937 1/2 — 110
1942 1/2 — 111
1947 1/2 — 112
1952 1/2 — 113
1957 1/2 — 114
1962 1/2 — 115
1967 1/2 — 116
1972 1/2 — 117
1977 1/2 — 118
1982 1/2 — 119
1987 1/2 — 120

reipzig, 14. Mai. 1866.
Staatsp. 83 — 84 1/2
1847 1/2 — 92
1852 1/2 — 93
1857 1/2 — 94
1862 1/2 — 95
1867 1/2 — 96
1872 1/2 — 97
1877 1/2 — 98
1882 1/2 — 99
1887 1/2 — 100
1892 1/2 — 101
1897 1/2 — 102
1902 1/2 — 103
1907 1/2 — 104
1912 1/2 — 105
1917 1/2 — 106
1922 1/2 — 107
1927 1/2 — 108
1932 1/2 — 109
1937 1/2 — 110
1942 1/2 — 111
1947 1/2 — 112
1952 1/2 — 113
1957 1/2 — 114
1962 1/2 — 115
1967 1/2 — 116
1972 1/2 — 117
1977 1/2 — 118
1982 1/2 — 119
1987 1/2 — 120

reipzig, 14. Mai. 1866.
Staatsp. 83 — 84 1/2
1847 1/2 — 92
1852 1/2 — 93
1857 1/2 — 94
1862 1/2 — 95
1867 1/2 — 96
1872 1/2 — 97
1877 1/2 — 98
1882 1/2 — 99
1887 1/2 — 100
1892 1/2 — 101
1897 1/2 — 102
1902 1/2 — 103
1907 1/2 — 104
1912 1/2 — 105
1917 1/2 — 106
1922 1/2 — 107
1927 1/2 — 108
1932 1/2 — 109
1937 1/2 — 110
1942 1/2 — 111
1947 1/2 — 112
1952 1/2 — 113
1957 1/2 — 114
1962 1/2 — 115
1967 1/2 — 116
1972 1/2 — 117
1977 1/2 — 118
1982 1/2 — 119
1987 1/2 — 120

reipzig, 14. Mai. 1866.
Staatsp. 83 — 84 1/2
1847 1/2 — 92
1852 1/2 — 93
1857 1/2 — 94
1862 1/2 — 95
1867 1/2 — 96
1872 1/2 — 97
1877 1/2 — 98
1882 1/2 — 99
1887 1/2 — 100
1892 1/2 — 101
1897 1/2 — 102
1902 1/2 — 103
1907 1/2 — 104
1912 1/2 — 105
1917 1/2 — 106
1922 1/2 — 107
1927 1/2 — 108
1932 1/2 — 109
1937 1/2 — 110
1942 1/2 — 111
1947 1/2 — 112
1952 1/2 — 113
1957 1/2 — 114
1962 1/2 — 115
1967 1/2 — 116
1972 1/2 — 117
1977 1/2 — 118
1982 1/2 — 119
1987 1/2 — 120

reipzig, 14. Mai. 1866.
Staatsp. 83 — 84 1/2
1847 1/2 — 92
1852 1/2 — 93
1857 1/2 — 94
1862 1/2 — 95
1867 1/2 — 96
1872 1/2 — 97
1877 1/2 — 98
1882 1/2 — 99
1887 1/2 — 100
1892 1/2 — 101
1897 1/2 — 102
1902 1/2 — 103
1907 1/2 — 104
1912 1/2 — 105
1917 1/2 — 106
1922 1/2 — 107
1927 1/2 — 108
1932 1/2 — 109
1937 1/2 — 110
1942 1/2 — 111
1947 1/2 — 112
1952 1/2 — 113
1957 1/2 — 114
1962 1/2 — 115
1967 1/2 — 116
1972 1/2 — 117
1977 1/2 — 118
1982 1/2 — 119
1987 1/2 — 120

reipzig, 14. Mai. 1866.
Staatsp. 83 — 84 1/2
1847 1/2 — 92
1852 1/2 — 93
1857 1/2 — 94
1862 1/2 — 95
1867 1/2 — 96
1872 1/2 — 97
1877 1/2 — 98
1882 1/2 — 99
1887 1/2 — 100
1892 1/2 — 101
1897 1/2 — 102
1902 1/2 — 103
1907 1/2 — 104
1912 1/2 — 105
1917 1/2 — 106
1922 1/2 — 107
1927 1/2 — 108
1932 1/2 — 109
1937 1/2 — 110
1942 1/2 — 111
1947 1/2 — 112
1952 1/2 — 113
1957 1/2 — 114
1962 1/2 — 115
1967 1/2 — 116
1972 1/2 — 117
1977 1/2 — 118
1982 1/2 — 119
1987 1/2 — 120

reipzig, 14. Mai. 1866.
Staatsp. 83 — 84 1/2
1847 1/2 — 92
1852 1/2 — 93
1857 1/2 — 94
1862 1/2 — 95
1867 1/2 — 96
1872 1/2 — 97
1877 1/2 — 98
1882 1/2 — 99
1887 1/2 — 100
1892 1/2 — 101
1897 1/2 — 102
1902 1/2 — 103
1907 1/2 — 104
1912 1/2 — 105
1917 1/2 — 106
1922 1/2 — 107
1927 1/2 — 108
1932 1/2 — 109
1937 1/2 — 110
1942 1/2 — 111
1947 1/2 — 112
1952 1/2 — 113
1957 1/2 — 114
1962 1/2 — 115
1967 1/2 — 116
1972 1/2 — 117
1977 1/2 — 118
1982 1/2 — 119
1987 1/2 — 120

reipzig, 14. Mai. 1866.
Staatsp. 83 — 84 1/2
1847 1/2 — 92
1852 1/2 — 93
1857 1/2 — 94
1862 1/2 — 95
1867 1/2 — 96
1872 1/2 — 97
1877 1/2 — 98
1882 1/2 — 99
1887 1/2 — 100
1892 1/2 — 101
1897 1/2 — 102
1902 1/2 — 103
1907 1/2 — 104
1912 1/2 — 105
1917 1/2 — 106
1922 1/2 — 107
1927 1/2 — 108
1932 1/2 — 109
1937 1/2 — 110
1942 1/2 — 111
1947 1/2 — 112
1952 1